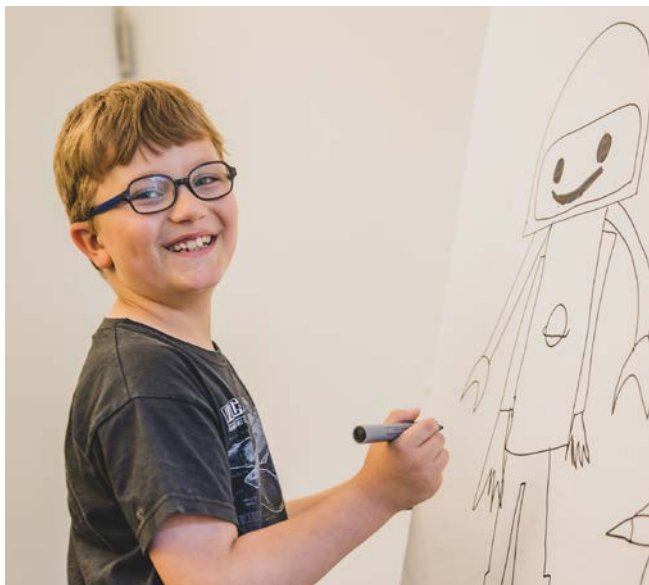


Krebs?  
Wir halten zusammen!

# Die Stiftung phönikks



Quelle: MOPO-Beitrag über phönikks.

## Psychoonkologische Beratung und Begleitung

- Familien-, Eltern-, Paar- und Einzelberatung
- Selbsterkrankte und Angehörige
- Einzelberatung für Erwachsene und Kinder
- Gruppenangebote für Erwachsene und Kinder
- Angebote für das engere soziale Umfeld (Großeltern, Schule/Kita)
- Krisengespräche
- Trauerbegleitung
- Gruppe für verwitwete Eltern
- Erinnerungsgruppe für Kinder
- Meditation

## Wir sind für Sie da

Termine sind von **Montag bis Freitag** in der Zeit von **8 Uhr bis 19.30 Uhr** möglich – per Video und in Präsenz.

## So erreichen Sie uns

Stiftung phönikks  
Kleine Reichenstraße 20  
20457 Hamburg

T 040.44 54 71  
stiftung@phoenikks.de



**Besuchen Sie uns im Internet  
unter [www.phoenikks.de](http://www.phoenikks.de)**



”

## **Wir können den Familien schnell und unabhängig helfen.**

---



### Vorwort

Es ist ermutigend zu sehen, wie Wissenschaftler weltweit daran arbeiten, neue Medikamente und Behandlungen von Krebserkrankungen zu entwickeln, für viele Patienten bedeutet dies Hoffnung für langfristige Linderung und Heilung. Dennoch lassen sich bis heute nicht alle Krebsarten erfolgreich therapieren.

Die Erkrankung im jungen Alter oder bei den Eltern, wenn die Kinder noch klein sind, ruft bei den Betroffenen und den Angehörigen oft große Sorgen hervor.

Kinder können sich oft nicht verbalisieren, ziehen sich aus dem sozialen Umfeld und ihren Aktivitäten zurück, leiden still oder laut. Ihr Verhalten kann sich verändern und die Eltern oder Ärzte tun sich manchmal schwer, dies in die Gesamtsituation einzuordnen. Hier greift der Ansatz der wissenschaftlich anerkannten systemischen Familientherapie, der immer den Blick auf die ganze Familie richtet und vor allem vermeintliche Auffälligkeiten bei den Kindern in den Kontext der Erkrankung bringt.

Um mit dieser schweren Lebensphase umgehen zu können, benötigen die Familien Unterstützung, die in unserem Gesundheitswesen kaum zu finden ist. Durch die Spendenfinanzierung können wir den Familien bedarfsorientiert und ohne Formalismus schnell und unabhängig helfen.

Die Stiftung phönixs bietet den Betroffenen seit über drei Jahrzehnten professionelle psychoonkologische Beratung und Begleitung an und ist dauerhaft auf die Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Stiftungen angewiesen.

---

**Dr. Beatrice Züll**  
Geschäftsführender Vorstand (Vorsitz)  
Stiftung phönixs

# You can do it, Martha!

Mit ungeheurem Durchhaltewillen begegneten Martha und ihre ganze Familie dem Krebs.

---



*Johannes Jakob, systemischer Familientherapeut, begleitete Martha und ihre Familie.*

Martha ist heute elf Jahre alt. Geburtstage werden für sie und ihre Familie wohl immer etwas ganz Besonderes bleiben, denn ihre Diagnose bekam Martha im Alter von Sieben, am Geburtstag des Vaters: Leukämie.

Martha hat von Anfang an verstanden, dass sie an einer lebensbedrohlichen Erkrankung litt, an der man sterben kann und dass sie zum Beispiel die Haare verlieren würde, erzählt ihre Mutter. Ein offener Umgang und eine transparente Kommunikation waren der Tochter enorm wichtig.

Bereits im Krankenhaus packte Martha pragmatisch die ersten organisatorischen Aufgaben mit an, als den Eltern noch der Schreck ins Gesicht geschrieben stand. Sie wollte bei allen Gesprächen mit den Ärzten dabei sein. So war für Martha nach der Diagnose der

direkte Anruf der Klassenlehrerin ungeheuer wichtig, es mussten ja schnell alle Bescheid wissen, denn sie konnte ihre Aufgaben in der Schule, zum Beispiel ihre Rolle als Patin für eine Erstklässlerin, nicht wahrnehmen.

Zwei Jahre hat die Chemotherapie gedauert. In den ersten sieben Monaten in der Intensivbehandlung war ein normaler Alltag zuhause kaum organisierbar. Für die Betreuung eines schwer erkrankten Familienmitglieds bietet das Sozialrecht wenig Lösungen, so die Eltern. Beruf und Betreuung unter einen Hut zu bekommen, wurde zum Spagat für die Eltern. Schließlich gibt es den damals zwei Jahre alten Bruder, für den sich auch der Alltag änderte, da die Krankenhausaufenthalte die ganze Familie beanspruchten. Die Schule und das soziale Umfeld waren eine enorme Stütze, erzählt

die Familie. Durch den klassenübergreifenden Unterricht in der Schule, blieben das Umfeld und die Gemeinschaft stabil. Mithilfe des Selbstlernmaterials der Schule und der Motivation zum autonomen Arbeiten konnte Martha den schulischen Stoff so organisieren, dass sie nichts versäumte, obwohl sie so lange die Schule nicht besuchen durfte. Denn das ist allen

”

**Das Zwischenmenschliche in der Schule mitzubekommen, war für Martha ungeheuer wichtig.**

---

wichtig: Martha ist nicht nur das krebserkrankte Kind, sondern auch ein Kind, das selbst entscheiden konnte, was sie wann erledigen konnte und wollte.

Die Lehrer kamen anfangs nach Hause. In der Corona-Zeit war dies nicht möglich und auch viele andere Hilfen brachen weg, die Situation wurde zunehmend schwierig. Zum guten Helfer wurde ein Avatar, der für Martha durch Initiative der Eltern durch Spenden angeschafft werden konnte und der in der Schule auf ihrem Platz saß. Der Avatar trug den Aufkleber „You can do it, Martha“, er stand auf dem Klassenfoto auf ihrem Platz und feierte für sie sogar in Verkleidung Karneval.



*Marthas Avatar wurde durch Spenden finanziert ...*

Das Zwischenmenschliche und Soziale zusätzlich in der Schule mitzubekommen, war für Martha ungeheuer wichtig.

Zu phönix kam die ganze Familie direkt vom UKE. Der Familie war ein proaktiver, offener Umgang mit der Erkrankung der Tochter wichtig. Es war klar, dass Unterstützung gebraucht wurde und so nahm die Familie in unterschiedlichen familiären Konstellationen Beratungstermine bei Herrn Johannes Jakob, dem systemischen Familientherapeuten im phönix Team, wahr.

Wichtig für die Eltern war, dass Herr Johannes Jakob in der herausfordernden Zeit begleitend unterstützte und aufgrund seiner Erfahrung wusste, was eine Familie erleidet, wenn ein Familienmitglied an Krebs erkrankt ist.

„Hier wurde keiner pathologisiert oder krank gemacht, nur weil er zum Therapeuten geht“, so die Eltern. Die Familie schätzte den pragmatischen Ansatz, mit dem ihnen bei phönix geholfen wurde, auch die kleinen Probleme zu lösen, damit Themen, die in einer Belastungssituation schnell ganz groß werden können, sachlich bleiben und nicht zu längerem Unfrieden und Streit führen. Herr Jakob hatte die Familienbeziehungen und Dynamiken innerhalb der Familie fest im



*... und besuchte für sie die Schule.*

Blick. Er unterstützte diese auch dadurch, dass er immer wieder daran erinnerte, was die Familie mit der Erkrankung der kleinen Tochter gerade durchmachte. „Die Sitzungen mit phönix haben gezeigt, dass es menschlich und normal ist, auf Dinge anders zu reagieren als eine Familie mit gesunden Kindern“, so die Eltern. Martha und ihre Familie haben es geschafft, gemeinsam durch diese schwere Zeit zu kommen und in einen gesunden Alltag zurückzukehren. ■

*Der Name des Mädchens wurde auf Wunsch der Familie geändert.*

# Wenn Kinder trauern.

Die Kinder der digitalen Erinnerungsgruppe wissen, dass Trauer für alle Menschen unterschiedlich „funktioniert“ und dass es nicht den einen richtigen Weg gibt. Wichtig ist es, den eigenen Weg zu finden – das ist der Kernpunkt der digitalen Trauergruppe.

---



*Virginia Krause, systemische Beraterin bei phönix, betreut zusammen mit Johannes Jakob die digitale Erinnerungsgruppe.*

Alle zwei Wochen haben sich bei phönix fünf Kinder getroffen, die einen Elternteil verloren haben und zusammen mit dem systemischen Familientherapeuten Johannes Jakob und der Familienberaterin Gina Krause gebastelt, gesprochen und überlegt: „Was ist meine Art zu trauern? Und wer oder was tröstet mich dabei?“.

Jeder Eindruck braucht einen Ausdruck, heißt es. Daher bekamen die Kinder vor Beginn der ersten digitalen Trauergruppe ein Paket mit verschiedenen Bastelmaterialien zugeschickt. Anhand des Konzeptes der Erinnerungsgruppe basteln die Kinder in jeder Stunde Verschiedenes rund um Trauer, Erinnern und Trost. Und weil Ritu-

ale Orientierung und Halt in einer haltlosen Zeit der Trauer bieten, haben die Gruppenstunden immer den gleichen Anfang und das gleiche Ende. In der ersten Stunde bastelten die Kinder dazu Gefühlskarten, auf denen sie Symbole für verschiedene Gefühle wählten. Sie entschieden sich für eine Sonne, eine Träne, einen Regenbogen, ein Monster, ein Herz und andere Symbole. Dann erzählten die Kinder, wie sie sich gerade fühlen.

In der dritten Gruppenstunde haben die Kinder Fotos ihres verstorbenen Elternteils mitgebracht. „Heute bin ich traurig, weil ich die Fotos von Mama angeschaut habe“, sagt Julia und wählt die Träne als Symbol für ihre

Stimmung. Gemeinsam mit den Therapeuten überlegen die Kinder, wann sie sich Mama oder Papa nah fühlen und wo im Haus es gute Plätze zum Erinnern gibt. Am Ende der Stunde wählt Julia das Herz, weil es schön war, von Mama zu erzählen.

Lukas und seine Mutter haben zum Geburtstag des Vaters dessen Grabstelle besucht. „Nächstes Mal nehme ich die Kerze für ihn mit“. Er hat eine Gitarre und Noten und darauf gemalt, weil ihn das an den Papa erinnert und die beiden verbindet.

Auf dem Foto sind Lotte und Mathilde zu sehen, die ihre selbstgestalteten Wunschfahnen zeigen.



Die Fähnchen sind angelehnt an tibetische Gebetsfahnen, deren Aufschrift durch den Wind in die Welt getragen werden soll. So stehen auf den Fahnen der Mädchen Wünsche für ihre verstorbene Mutter und die lebenden Menschen: „Viel Glück“ und „Gute Zeiten“. Die Idee der Wunschfahnen stammt von der Familientrauerbegleiterin Mechthild Schroeter-Rupieper.

Mit dem systemischen Blick bedenken wir immer die ganze Familie. So gehört selbstverständlich zum Konzept der Erinnerungsgruppe, dass auch die Eltern Beratungstermine bei phönix in Anspruch nehmen können und wir eng im Austausch mit Ihnen stehen. Die Erinnerungsgruppe ist ein zusätzliches Angebot für Kinder, in dem sie sehen, dass es anderen Kindern ähnlich wie ihnen geht, dass diese es auch schwer haben und trotzdem einen Umgang finden und damit zurechtzukommen. Und was ist das für ein Glück, wenn das hinterbliebene Elternteil es trotz und mit der eigenen Trauer schafft, die Kinder in ihrem Trauerprozess zu unterstützen.

Wir freuen uns, dass so starke Kinder und Familien an den Erinnerungsgruppe teilnehmen und dass wir durch die Spendenfinanzierung weitere Kinder-Gruppen unterstützen dürfen. ■



# Krebsberatung für Familien



phönikks bietet Familien, die von Krebs betroffen sind, Beratung und Begleitung durch ein qualifiziertes Expertenteam an.

Der Fokus bei phönikks liegt gemäß Satzung auf der Familie, insbesondere auf den Kindern und Jugendlichen. Die Termine finden überwiegend mit mindestens einem weiteren Familienmitglied statt. Dieser in der Satzung verankerte Grundsatz macht phönikks in der Landschaft der Krebsberatung, die sich hauptsächlich um die betroffene Person kümmern, einzigartig.

Im Beratungsprozess können daher die Partner oder wichtige Familienmitglieder zu einer gemeinsamen Beratung eingeladen werden. Je nach Bedarf

können mehrere gemeinsame Gespräche nötig sein, die darauf abzielen, das Paar- oder Familiensystem zu entlasten, zu stabilisieren und eine offene Kommunikation zu fördern. Besonderes Augenmerk gilt dem Versorgungsbedarf der Kinder.

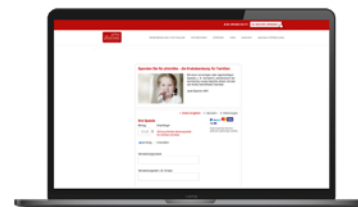
Damit wir weiterhin Projekte wie diese anbieten können, benötigen wir Ihre Hilfe, denn phönikks ist zu 100 % spendenfinanziert. ■

**Weitere Möglichkeiten, wie Sie helfen können, finden Sie auf Seite 18.**

So einfach geht Spenden!



**Den QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen und über die PayPal-App spenden!**



**Oder nutzen Sie das Spendenformular auf unserer Homepage: [phoenikks.de/spenden](https://phoenikks.de/spenden)**



# Verwitwete Eltern

Interview mit dem geschäftsführenden Vorstand Regina Rumey-Wohsmann, die als systemische Familientherapeutin und Psychonkologin die Gruppe „Verwitwete Eltern“ leitet.

---

## **phönixs bietet für verwitwete Eltern ein Gruppenangebot an, wer kommt zu Ihnen?**

phönixs bietet Elternteilen, die schon vorher mit ihren Familien zu phönixs kamen, dieses Angebot an, um speziell auf Themen in der Familie einzugehen, die für sie nach dem Tod des Partners oder der Partnerin an Bedeutung gewinnen können. Die Teilnehmer können in der Gruppe Halt und Gemeinsamkeiten finden, wenn sie von- und miteinander erleben, wie es ihnen ergeht, wenn man plötzlich mit den Kindern allein ist und auch als Partner mit seiner und der Trauer der Familie klarkommen muss. Die Gruppe war ursprünglich auf acht Termine begrenzt und findet alle vier Wochen statt. Aufgrund der Nachfrage haben wir uns entschieden,

das Angebot zu verlängern. Die Teilnehmer können erleben, wie es anderen ergeht und möglicherweise davon profitieren, wenn sich Dinge auftun, auf die man im Einzelgespräch vielleicht nicht kam.

## **Können Sie an einem Fallbeispiel erzählen, worum es da gehen kann?**

Gemeinsam spüren die Betroffenen oft gegenseitiges Verständnis, wenn Sie mitbekommen, wie es anderen ergeht, die in einer ähnlichen Situation sind wie sie. Manchmal sind es die Kleinigkeiten des Alltags, die bewältigt werden müssen und wir erleben, dass ein reger Austausch stattfindet und Tipps weitergegeben werden. Zum Beispiel, dass es sich oft nicht bewährt hat an die alten Urlaubsorte zurückzukehren.

## **Wie erleben die Betroffenen ihr soziales Umfeld?**

Bei einigen Klienten ist es so, dass das Umfeld oder der Freundeskreis nach einiger Zeit nicht mehr bereit sind, die Trauer zu akzeptieren. Alles möge doch wieder normal werden, alle wollen zum Gewohnten zurück. Die Menschen werden verständnisloser und der Freundeskreis reduziert sich teilweise überraschend rasch. Es kommt oft vor, dass das soziale Umfeld auf der Dauer mit der Situation nicht umgehen kann. Sie laden zum Beispiel den überlebenden Partner oder die Partnerin nicht mehr zu Treffen im Freundeskreis ein, dabei spielt Eifersucht häufig eine Rolle. In der Gruppe hören wir oft Geschichten, die nur das Leben schreiben kann, die teilweise unglaublich sind, die bestenfalls

”

## **In der Gruppe hören wir oft Geschichten, die nur das Leben schreiben kann ...**

gemeinsam weggelacht werden können. Auch das kann helfen.

### **Ist auch die neue Partnersuche ein Thema in der Gruppe?**

Unsere Klienten haben, wenn sie verwitwet sind, oft Skrupel, sich neu zu binden, zum Beispiel weil sie ein Eheversprechen gegeben haben. Andere bekommen von ihrem Partner oder der Partnerin beim Abschied noch explizit die Erlaubnis dazu. Die Menschen haben oft eine völlig intakte Beziehung verloren. Man beobachtet oft, dass die Verwitweten eine Vorstellung davon haben, wie Trauer auszusehen hat und fühlen sich dann sehr entlastet, wenn sie sehen, dass diejenigen, die sich neu gebunden haben, genauso trauern wie diejenigen, die nicht neu liiert sind. Trauer ist eben eine sehr individuelle Geschichte. Es gibt in der Gruppe viele Überschneidungen und kein „Richtig“ oder „Falsch“.

*Die Teilnehmer können in der Gruppe Halt und Gemeinsamkeiten finden.*

### **Wie ergeben sich die Themen in der Gruppe?**

Die Themen werden von den Teilnehmern eingebracht. Oft ergeben sich Fragestellungen aus dem Alltagsprozess, wie feiert man Weihnachten, wie ist die Wohnsituation, wie geht es mit den Kinder, usw. Es gehört zu meinen Aufgaben, den jeweiligen Hintergrund der Teilnehmer zu kennen und die Dynamik in den entsprechenden emotionalen Kontext zu setzen.

### **Nehmen Gespräche über die Kinder einen übergeordneten Stellenwert ein?**

Ich versuche die Themen in der Gruppe zu balancieren. Selbstverständlich sind die Beziehungen zu den Kindern von großer Bedeutung für unsere Arbeit. Wir sind eine Familienberatungs-

stelle und die Familie bleibt eine Familie, auch wenn man sich von einem Elternteil verabschieden musste. Trotzdem versuche ich, die Themen zu balancieren, da so vieles wichtig sein kann: die eigene Trauer, der Umgang mit anderen in dieser Situation, das Erkennen und Erarbeiten wichtiger Ressourcen für den Alltag. Das Finden möglicher Wege zurück in die eigene Balance. Es ist wichtig, dass es dem verbliebenen Elternteil gut geht, ohne dass man dabei die Kinder aus dem Auge verliert. Für die Kinder ändert sich so vieles, wenn Mama oder Papa an Krebs versterben. Es entsteht eine Lücke, der Mensch fehlt einfach, vieles was vorher so selbstverständlich war, ist nicht mehr da und Raum für Neues entsteht, der erst mal gefüllt werden muss. Für die Kinder ist es besonders



wichtig zu verstehen, dass das verstorbene Elternteil nicht ersetzt wird, wenn sich das Elternteil neu bindet, sondern, die verstorbene Mama oder der verstorbene Papa behalten immer ihren Platz im Familiensystem. Der neuer Partner oder die neue Partnerin bekommt einen eigenen Platz.

### **Wie können Eltern ihre Kinder unterstützen, wenn sie sich möglicherweise selbst in einem Gefühl der Hilflosigkeit und Trauer gefangen fühlen?**

Unsere Erfahrung zeigt, dass es sehr wirksam sein kann, wenn wir mit den verwitweten Eltern – allein oder in der Gruppe – Lösungsstrategien erarbeiten, wie sie ihr Kind dabei unterstützen können, die Trauer zu bewältigen und mit den Herausforderungen des Alltags klarzukommen. Das Leben macht keine Pause, es müssen Klassenarbeiten geschrieben und Hobbys organisiert werden. Wichtig können neue Rituale sein, bereits in der Krankheitsphase erarbeiten wir neue Wege alte Rituale anzupassen, damit möglichst viel Gewohntes für die Kinder bleibt. Die Kinder zeigen je nach Alter meist unterschiedliche emotionale Reaktionen. Ein Achtjähriger reagiert vielleicht mit Wutanfällen und Verhaltensauffälligkeiten zum Beispiel in der Schule, eine Siebzehnjährige dagegen oft mit Ignoranz. Dabei handelt es sich oft um die (vom Umfeld nicht

erkannten) Bewältigungsstrategien der Kinder. Wenn man dem Kind diese abgewöhnen will, dann ist das so, als ob man jemandem mit gebrochenem Bein die Krücke wegnimmt und ihm sagt: „Lauf doch, du hast doch zwei Beine.“ Durch das Aufzeigen der Muster und dem gemeinsamen Austausch erleben wir oft in der Gruppe einen Aha-Effekt.

### **Wie gehen Sie als Therapeutin damit um, wenn die Fälle sehr belastend sind, zum Beispiel weil noch kleine Kinder ihr Elternteil verloren haben?**

Aus diesem Grund legen wir bei phönixs großen Wert auf hochqualifizierte Mitarbeiter, die bereits Erfahrungen mit der Arbeit in Krisensituationen sammeln konnten. Sie müssen fähig sein, sich innerlich abzugrenzen. „Therapeuten fühlen mit, leiden aber nicht mit“. Das ist nicht nur für die Familien wichtig, sondern auch für unsere Mitarbeiter. Supervision und die gute Zusammenarbeit im Team gehören zu unserem Qualitätsstandard.

### **Verändert der Schicksalsschlag die Menschen?**

Wir erleben in der Gruppe oft, dass die Teilnehmer sich über neue Prioritäten austauschen. Nicht nur nach dem Tod des geliebten Menschen, sondern auch vorher, vom Zeitpunkt der Diagnose, können sich die Dinge ändern. Man nimmt



*Die systemische Familientherapeutin Regina Rumey-Wohsmann leitet bei phönixs die Gruppe „Verwitwete Eltern“.*

sich vielleicht mehr Zeit für die Familie oder macht eine Bestandsaufnahme des eigenen Lebens. Man überlegt sich, was wirklich wichtig ist, auch abseits der Krebsproblematik und bewertet wichtige Fragen des Lebens neu: im Beruf und im Freundes- und Verwandtenkreis. Auch belastende Konflikte zeigen sich oft, werden neu bewertet und geklärt. Viele alte Probleme werden durch die Krankheit anders wahrgenommen und konstruktiv angegangen. Dafür kann die Gruppe eine wertvolle Plattform sein. Wir beschäftigen uns nicht mit Banalitäten, jede Minute unserer Gruppenarbeit wird von allen als wertvoll erachtet. ■



# 2022 – Zahlen, Daten, Fakten

Dass die Beratungsstelle der Stiftung phönikks auch im Jahr 2022 wieder eine intensive Beratungsarbeit mit den Familien auf einem hohen Qualitätsstandard vollbringen konnte, verdanken wir unseren Spendern und Spenderinnen und den unterstützenden Unternehmen. Auf Initiative des Vorstands wurde das Beratungskonzept fachlich weiterentwickelt und an die Anforderungen der betroffenen Familien angepasst. Der systemisch psychoonkologische Blick auf die ganze Familie und die Form der Beratung schlägt sich konsequent in der Statistik nieder.

---

**1.955**

**Stunden**

Beratungsaufwand  
im Jahr 2022.

**365**

**Familienmitglieder**

wurden begleitet, diese haben in unterschiedlichen  
Familienkonstellationen teilgenommen.

bzw.

**166**

**Familien**

Durch unseren systemischen Ansatz konnten mehr Familienmitglieder in weniger Beratungsstunden betreut werden, da die Sitzungen überwiegend in Mehrpersonen-settings stattfanden.

# 2–4

## Anfragen

für Erstberatung pro Woche.

Die Familien kommen über

- Kliniken & Praxen
- Schule/Kindergarten
- Palliativeinrichtungen
- Empfehlung (privat/Arbeitgeber)

Die Familien-  
mitglieder verteilen  
sich auf

# 262

**Erwachsene**

# 32

**Jugendliche**

# 71

**Kinder**

## Beratungsabschlüsse

# 122

## Familien

haben die Beratung abschliessen können.

## Warteliste

# 1–2

## Wochen

Unsere Familien  
bekommen innerhalb  
einer Woche eine  
erste Rückmeldung.  
Familien in Krisen-  
situationen werden  
sofort aufgenommen.

## Auslastung

# 100 %

Die Beratungsstelle war  
weiterhin mit den betreuten  
Familien voll ausgelastet.

## Beratungsgespräche per Videokonferenz

# 75 %

## der Familien

nehmen per Video teil.  
Auch nach Corona werden Termine per  
Video wahrgenommen, hier überwiegen  
oft die praktischen Vorteile.

# Qualitätssicherung

## Bundesweite psychoonkologische Vernetzung

**Die Stiftung phönix hat ein psycho-soziales Netzwerk aufgebaut, in dem von Krebs betroffenen Familien bestmögliche Hilfe angeboten wird.**

Palliativdienste, Hospize, niedergelassene Psychoonkologen und Krebsstationen in Krankenhäusern – die Stiftung phönix ist Teil eines Netzwerkes, in dem sich die Institutionen austauschen und ergänzen. Der Sinn dahinter ist klar: Durch gegenseitige Empfehlungen bekommen vom Krebs betroffene Familien jederzeit die passende Unterstützung für ihre individuelle Situation. Dies ist besonders wichtig, wenn es um die Begleitung von Kindern geht, denn bei den Kleinen kann die Krebsdiagnose eines Elternteils oder Geschwisterkindes ganz besonders herausfordernd sein.

Doch die Stiftung phönix arbeitet auch hinter den Kulissen an der Vernetzung wichtiger Akteure. Vier Mal im Jahr lädt die Stiftung zur bundesweiten Videokonferenz,

bei der sich Teilnehmer aus ganz Deutschland dazuschalten und sich über neue Erkenntnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet der systemischen Psychoonkologie austauschen. Als Teil der DGSF (Deutsche Gesellschaft für systemische Familientherapie) leitet die Stiftung phönix die Fachgruppe „Psychoonkologie systemisch“. Familientherapeuten, Systemische Berater und Fachleute aus Beratungsstellen stehen hier in engem und fruchtbarem Austausch.

Aber auch außerhalb des psychoonkologischen Mikrokosmos arbeitet die Stiftung daran, Betroffene bestmöglich zu erreichen: Durch Vorträge, zum Beispiel in Schulen und Unternehmen, werden Menschen für das Thema Krebs (und den Umgang damit) sensibilisiert. Denn nicht zuletzt ist die Mundpropaganda immer noch ein wichtiges Werkzeug, das die Arbeit der Stiftung phönix einem breiteren Kreis an Menschen bekannter und damit auch zugänglicher macht.



*Durch Vorträge, zum Beispiel in Schulen und Unternehmen, werden Menschen für das Thema Krebs sensibilisiert.*



# Wir halten zusammen!

Unser Alltag ist geprägt von Geschichten, wenn die Jüngsten und die Eltern erzählen, wie es ihnen ergeht, auch wie sie es geschafft haben. Wir erleben viel Sorge, aber auch Kraft und Stärke. Tagtäglich zeigen uns die Familien, was im Leben wichtig ist.

---

Hauptsache, wir halten zusammen, „wir wollen doch nur zusammen sein“, das hören wir oft. Vieles, was vormals als wichtig erachtet wurde, ist schlagartig nebensächlich. Alltägliches bleibt nicht mehr alltäglich. Selbstverständliches wird plötzlich zum Besonderen.

Immer wieder sind auch wir gefordert Emotionen zur Seite zu schieben und müssen lösungsorientiert und kreativ Wege finden, wie es weitergehen soll. Es gehört zu unseren Hauptaufgaben Dinge immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und zu entscheiden, was der beste Weg für die Stiftung und für die von uns begleiteten Familien ist.

Wir müssen immer wieder die Frage beantworten, warum sich die Stiftung phönixks zunächst vom Spendenlauf und dem beliebten phönixks Adventskonzert verabschiedet hat. Auch die Geschäftsstelle haben wir auf ein Minimum reduziert und Verwaltungsprozesse penibel und kosteneffizient gestaltet.

Die spendenfinanzierte Gesundheitsfürsorge wird ein immer wichtiger werdender Baustein unserer Gesellschaft. Der Staat kann viele



Aufgaben nicht übernehmen, durch steuerliche Anreize, werden Mittel in gemeinnützige Unternehmen umgeleitet. Diese Mittel verantwortlich einzusetzen, im Sinne der Betroffenen, steht an oberster Stelle unserer Agenda. ■

# Das Kuratorium stellt sich vor

## **Dr. Niklas Mirbach**

Rechtsanwalt



Seit mehr als zwei Jahren ist Herr Dr. Niklas Mirbach Mitglied des Kuratoriums, seit Mitte dieses Jahres als Vorsitzender. Herr Mirbach berät als Rechtsanwalt in gesellschafts-, erb- und stiftungsrechtlichen Fragestellungen und unterstützt den Vorstand nach besten Kräften, sobald solche Fragestellungen auftauchen.

---

## **Prof. Dr. Björn Enno Hermans**

Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Schwerpunkt Systemische Psychotherapie



Als systemischer Psychotherapeut ist mir die Arbeit mit Familien sehr vertraut. Schwere Erkrankungen stellen ganz besondere Herausforderungen in Familiensystemen dar, die oft mit Gefühlen von Angst, Ohnmacht

und Ausweglosigkeit einhergehen. Es ist dann gut, wenn es jemand „von außen“ gibt, der oder die resourcenorientiert mit der gesamten Familie arbeiten und den Weg begleiten kann, auch und gerade wenn dieser nicht einfach ist. Deshalb ist die Arbeit von phönix so unglaublich wichtig und wertvoll und in jeder Hinsicht unterstützenswert. Deshalb engagiere ich mich gerne als Mitglied des Kuratoriums.

## **CV Prof. Dr. rer. nat. Tanja Zimmermann,**

Dipl.-Psych., PsychPT (VT), Psychoonkologin (DKG)



Tanja Zimmermann ist seit 2015 Universitätsprofessorin für Psychosomatik und Psychotherapie mit Schwerpunkt Transplantationsmedizin und Onkologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. Sie promovierte

2006 an der Technischen Universität Braunschweig, wo sie die Wirksamkeit einer Paarintervention für krebskranke Paare (Seite an Seite) entwickelte und evaluierte. 2006 erfolgte zudem die Approbation als Psychologische Psychotherapeutin (VT), 2011 der Erwerb der Zusatzqualifikation „Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen“. 2014 habilitierte Professorin Zimmermann zum Thema „Krebs und Familie“ an der Technischen Universität Braunschweig. Professorin Zimmermann ist seit 2016 im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (seit 2018 als Sprecherin). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Psychosoziale Belastungen von Patient:innen und Angehörigen (Partner:innen und Kinder) im Rahmen von Krebserkrankungen oder Transplantationen sowie der Interventionsforschung für Paare und Familien mit Krebs. Es findet sich somit eine große Übereinstimmung in den Forschungs- und klinischen Schwerpunkten von Professorin Zimmermann mit den Zielen der Stiftung. Die Mitarbeit im Kuratorium ermöglicht es Forschungsimpulse und neueste Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die klinische Versorgung von Betroffenen und Angehörigen einzubringen.

# Liebe Spenderinnen und Spender,



*Dr. Beatrice Züll und Regina Rumey-Wohsmann.*

wir bedanken uns auch im Namen aller phönikks Familien, dass wir DANK Ihrer Spenden die phönikks Beratungsstelle für Familien mit Krebs in Hamburg betreiben können und das nun schon seit über 30 Jahren.

Ihre Hilfe kommt direkt an. Durch Ihre Spenden können sich an Krebs erkrankte Kinder und ihre Familien und Familien mit krebskranken Elternteilen bei phönikks Hilfe und Unterstützung holen.

Unser hochqualifiziertes psychoonkologisches Beratungs- und Therapeutenteam ist für die Familien da und berät und begleitet mit hohem Qualitätsanspruch und viel Erfahrung in der Zeit der Krankheitsbewältigung und auch bei der Trauerarbeit.

Unsere Beratungsstelle ist zu 100% spendenfinanziert. Wir bitten auch weiterhin um Ihre Spenden und empfehlen Sie uns gerne weiter.

Herzlichen Dank.

Im Namen des phönikks Teams  
ihre

**Dr. Beatrice Züll**

Geschäftsleitung,  
Geschäftsführender Vorstand  
(Vorsitz)

**Regina Rumey-Wohsmann**

Systemische Familientherapeutin /  
Psychoonkologin (DKG),  
Geschäftsführender Vorstand



# Unterstützen Sie mit Ihrer Spende!

---

**Einmalige und regelmäßige Spenden** sind für die Arbeit der Beratungsstelle wichtig. Daueraufträge und Lastschriften helfen phönix in der Budgetplanung und geben der Stiftung Sicherheit.

**Geburtstage, Jubiläen und Familienfeiern** können eine schöne Gelegenheit sein, Menschen zu helfen. Wir würden uns freuen, wenn Sie zu Spenden für phönix aufrufen würden. Gerne sind wir Ihnen bei der Organisation behilflich.

**Kondolenzspenden.** Anstelle freundlich zugedachter Blumen- und Kranzspenden bitten die Hinterbliebenen im Sinne der/des Verstorbenen um eine Spende an die Stiftung phönix. Die Trauergemeinschaft verzichtet zu Gunsten von phönix auf Blumen und Kränze zur Trauerfeier.

Eine **Sammelaktion am Arbeitsplatz** oder im Sportverein macht die Arbeit der Stiftung bekannter und aktiviert neue Unterstützer.

Helfen Sie mit einer **Benefizveranstaltung**, die von Ihnen ins Leben gerufen wird. Ob Weihnachtskonzert, Musik, Sport oder eine Tombola zu Weihnachten – hier können ebenfalls zahlreiche Spenden gesammelt werden.

**Ihr Testament:** Wir bei phönix beschäftigen uns tagtäglich mit den Folgen, die Krebs für eine Familie haben kann. Doch auch unabhängig von einer Krebserkrankung kann es wichtig sein, sich mit der eigenen Sterblichkeit auseinanderzusetzen und ein Testament aufzusetzen. Wenn Sie die Stiftung phönix darin berücksichtigen, wären wir Ihnen sehr dankbar, da dies ein nachhaltiger Weg sein kann, unsere Arbeit langfristig zu sichern.

## **... durch eine Zustiftung:**

Mit einer Zustiftung können Sie in den Kapitalstock der Stiftung phönix spenden. Der Kapitalstock der Stiftung wird entsprechend den Vorgaben der Stiftungsaufsicht im Rahmen der Vermögensverwaltung durch ausgewählte Banken angelegt. Die Erträge werden satzungskonform für die Finanzierung der Beratungsstelle verwendet.

**So wichtig wie Spenden:** Machen Sie Betroffene auf unser psychoonkologisches Angebot für Familien mit Krebs gerne aufmerksam.

**Helfen Sie, damit wir helfen können.**

## Impressum

### Herausgeber

Stiftung phönikks  
Kleine Reichenstraße 20  
20457 Hamburg  
T 040.44 54 71  
F 040.44 88 87  
E-Mail [stiftung@phoenikks.de](mailto:stiftung@phoenikks.de)

### Vorstand

Dr. Beatrice Züll,  
geschäftsführende Vorstandsvorsitzende  
Regina Rumey-Wohsmann,  
geschäftsführender Vorstand  
Dr. Angela Fengler,  
Vorstand im Ehrenamt

### Kuratorium

Prof. Dr. Björn Enno Hermans  
Dr. Niklas Mirbach (Vorsitz)  
Prof. Dr. Tanja Zimmermann

### V.i.S.d.P.

Dr. Beatrice Züll  
Regina Rumey-Wohsmann

### Projektmanagement, Layout & Realisierung

Tommaso Maiocchi  
[www.maiocchi.de](http://www.maiocchi.de)

### Text

Michael Thom  
[www.michaelthom.de](http://www.michaelthom.de)

### Fotos

Michaela Kuhn, Projektfotos der Stiftung  
phönikks, MOPO, Shutterstock



Besuchen Sie uns im Internet  
unter [phoenikks.de](http://phoenikks.de)



## Unsere Spendenkonten:

### Sparkasse Südholstein

IBAN DE36 2305 1030 0003 3333 33

BIC NOLADE 21SHO

### HASPA

IBAN DE62 2005 0550 1280 3030 80

BIC HASPDEHH

Bitte geben Sie im Verwendungszweck der Überweisung Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können. Gerne auch per E-Mail.

Die Stiftung phönikks ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord vom 7. Juli 2022 Steuernummer 17/418/00302, als gemeinnützig anerkannt und wird die Zuwendung satzungsgemäß verwenden.

\*Die gesetzliche Grenze für Spendenquittungen stieg zum 1. Januar 2021 von 200 Euro auf 300 Euro, selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch auch unterhalb dieses Betrags eine Bescheinigung für Ihre Spende.



Besuchen Sie uns  
im Internet unter  
[phoenikks.de](http://phoenikks.de)